

# Polnische Perlen: Moderner Menschenhandel oder eine gute Lösung für Pflegebedürftige?

EIN KOMMENTAR UND ERFAHRUNGSBERICHT VON RALPH WIßGOTT

24-Stunden Pflege durch osteuropäische „Pflege“-Kräfte wurde schon vielfach beäugt und kommentiert. Mir war bekannt, dass osteuropäischen Mitarbeiterinnen als Haushaltshilfen vermittelt werden, um den Pflegemindestlohn zu unterlaufen. Nun wollte ich prüfen, ob diese Kräfte ab dem 1. Januar 2015 unter den flächendeckenden Mindestlohn oder unter den neuen Pflegemindestlohn fallen und ob Bereitschaftsdienste im Sinne der Rechtssprechung und der zweiten Pflegearbeitsbedingungenverordnung vorliegen.

## VERMITTLUNGSAGENTUR

Aus diesem Grund habe ich ein Angebot bei einer Vermittlungsagentur für die Versorgung einer Angehörigen eingeholt. Zunächst war festzustellen, dass sich die Mitarbeiterin der Vermittlungsagentur sehr gut mit dem Pflegeversicherungsgesetz auskannte, die Informationen waren sehr umfassend und das Gespräch höchst professionell. Mir wurden detaillierte Fragen zum Versorgungsumfang, vor allem zum pflegerischen gestellt und ich wurde über Finanzierungsmöglichkeiten unter anderem über Verhinderungspflege aufgeklärt. Auch wurde mir mitgeteilt, dass ab 1. Januar 2015 der Mindestlohn gelte und daher der aktuelle Preis auf der Internetseite von 1 640 Euro monatlich nicht mehr gelten würde, dann erhielt ich per E-Mail ein Angebot und einen Fragebogen. Sowohl Angebot als auch Fragebogen lassen vermuten, dass der Pflegemindestlohn zugrunde gelegt werden müsste. Einige Zitate, die diese Annahme belegen:

HAUSHALTSFÜHRUNG FÜR EINE PERSON UND 24 STUNDEN ANWESENHEIT EINER GUT DEUTSCH SPRECHENDEN BETREUERIN, INKL. FAHRTKOSTEN	1 790,00 €
AUPREIS FÜR EINEN 2-PERSONEN-HAUSHALT	50,00 €
AUFWÄNDIGE HILFESTELLUNG BEI DER GRUNDPFLEGE IHRER MUTTER	170,00 €
AUPREIS FÜR REGELMÄSSIGE NÄCHTLICHE HILFESTELLUNGEN	200,00 €
GESAMTPREIS	2 210,00 €

Für die Versorgung seiner Mutter ließ sich Ralph Wißgott von einer Vermittlungsagentur ein Angebot erstellen.

- „Als unabhängige deutschlandweite Vermittlungsagentur für Pflegekräfte für Senioren zur häuslichen 24-Stunden Pflege helfen wir Ihnen, über unsere langjährigen osteuropäischen Partneragenturen und Dienstleistungsfirmen eine Betreuerin zu finden, die Ihren speziellen Bedürfnissen optimal gerecht wird.“
- „Die Betreuungsleistungen beinhalten, so weit erforderlich, die komplette Grundpflege wie Hilfe bei der Körperhygiene (Waschen, Duschen oder Baden, Mund- und Zahnpflege, bei Bedarf Windeln wechseln), Hilfe beim Aufstehen, beim Ankleiden, beim Essen und beim Zubettgehen.“

Ferner weist der Fragebogen eindeutig auf das Vorliegen von vergütungspflichtigem Bereitschaftsdienst sowie Verstoß gegen das Arbeitszeitgesetz hin. Zitat: „Wie wird die Freizeit der Betreuerin geregelt? 2 x 5 Stunden wöchentlich ( ) Ja / ( ) Nein; 1 x 10 Stunden wöchentlich ( ) Ja / ( ) Nein“

## MENSCHEN WERDEN AUSGEBEUTET

Eine 24-Stunden Versorgung unter Einhaltung aller rechtlichen Grundlagen, würde etwa 5,5 Vollzeitstellen benötigen, die Kosten wären etwa acht- bis zehnmal so hoch. Diese Feststellung hat mich zutiefst erschüttert. Hier werden Menschen „aus Polen, Kroatien, Litauen, Bulgarien und der Slowakei“ nach meinem Dafürhalten und Rechtsempfinden übel ausgebeutet. Ferner unterlaufen diese Versorgungen die professionelle Pflege in Deutschland und alle damit verbundenen Qualitätsauflagen, sie führen somit zu einer nicht hinnehmbaren Wettbewerbsverzerrung.

## SICHT DER PFLEGEBEDÜRFTIGEN

Gerne wollte ich jedoch die Sichtweise der Pflegebedürftigen beziehungsweise Familien nicht unberücksichtigt lassen. Auf dieser Seite habe ich keinerlei Unrechtsbewusstsein feststellen können. Im Gegenteil, man war der Auffassung, dass diese Versorgungsform die ideale Lösung darstelle und es den „Polinnen“ in den Familien richtig gut gehe, diese voll integriert seien und sehr gerne, nach den regelmäßigen Wechseln, wieder zurückkehren würden, obwohl Interviews mit osteuropäischen Pflegekräften durch Journalisten jedoch auch schon ganz andere Ergebnisse hervorgebracht haben.

## RECHTSWIDRIGE ARBEITSVERHÄLTNSSE

Der Wunsch der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt werden zu können, heiligt anscheinend die Mittel. Sicher ist es eine schwierige Aufgabe für den Gesetzgeber diesem Wunsch nach bezahlbarer häuslicher Versorgung nachzukommen. Aber entweder der Gesetzgeber legalisiert diese Versorgungs- und Arbeitsverhältnisse, was wohl unter Berücksichtigung unseres Menschenbildes schwierig sein dürfte, oder er sorgt dafür, dass solche rechtswidrigen Arbeitsverhältnisse mit aller Macht aufgespürt, kontrolliert und mit entsprechenden Konsequenzen belegt werden.

Also, quo vadis Deutschland?

 **Ralph Wißgott, Fachberatung für Pflegeeinrichtungen, Winsen (Aller), [www.uw-b.de](http://www.uw-b.de)**

